

Text

Verkleinern

Drucken

Schliessen

Gutachten-Streit im Rat fortgesetzt

SPD fordert einen Verzicht auf Andeutungen

■ **Gütersloh** (tcg). Die Nichtbenennung konkreter Vorwürfe gegenüber Stadtplaner Michael Zirbel durch FDP-Fraktionschef Wolfgang Büscher brachte in der gestrigen Ratssitzung sein Pendant von der SPD in Rage: „Wenn Du geschwiegen hättest, wärst Du weise gewesen“, zitierte Thomas Ostermann mit Blick auf Büscher den spätantiken Philosophen Boethius.

Die unausgesprochene Unterstellung, Zirbel habe seiner Doktorin Sabine Baumgart Aufträge der Stadt zugeschanzt, sei ein „ganz schriller Misston“, sagte Ostermann. Die Professorin hatte für ihr Bremer Planungsbüro seit 2002 vier Aufträge der Stadt Gütersloh erhalten. Im Planungsausschuss hatte Büscher nach Anzahl und Kosten der Gutachten gefragt, die die

Stadt in Auftrag gegeben habe. Er war mit der Auflistung „grob unzufrieden“. Im nächsten Planungsausschuss am 23. Mai muss die Verwaltung nun neben Gutachten-Büscher hatte nur danach gefragt — auch Workshops und andere Veranstaltungen, die von Planungsbüros begleitet wurden, auflisten.

Der nun promovierte Konversionsbeauftragte Zirbel ist seit September zugleich Baumgarts Kollege an der TU Dortmund, wo er einen Lehrauftrag für Kon-

version hat. Auch Norbert Morkes (BfGT) und Marco Mantovanelli (Grüne) stellten Bürgermeisterin Maria Unger die Frage, ob eine solche „Verflechtung“ zulässig sei. Unger verwies darauf, dass jeder städtische Mitarbeiter an die Dienstanweisung zur Korruptionsprävention gebunden sei. Zirbel habe die Doktorarbeit nicht für die Stadt, sondern für „seine Weiterentwicklung“ geschrieben, sagte Unger. Morkes lobte Büscher für seine Anfrage und zeigte sich enttäuscht über die Stellungnahme der Bürgermeisterin zu dieser

„sehr unangenehmen Sache“.

Büscher wartet noch auf eine komplette Auflistung und betonte: „Ich habe das Recht, Fragen zu stellen.“ Das bestritt auch Ostermann ihm nicht. Der Sozialdemokrat gab zu bedenken, was man mit

Andeutungen für einen Schaden anrichten könne und forderte konkretere Fragen. Was sei falsch daran, an eine renommierte Firma, die seit 13 Jahren für die Stadt tätig sei, Aufträge zu vergeben? Dafür mag es auch sachliche Gründe geben, so Ostermann.

Mantovanelli sieht trotzdem Gründe „sachlich“ aufzuklären: „Es geht hier nicht um eine persönliche Verfolgung.“ Der Mann, um den sich die Debatte drehte, blieb ihr fern. Die CDU schwieg.



Streit-Thema im Rat: Stadtplaner Michel Zirbel. FOTO: RVO

© 2013 Neue Westfälische
07 - Gütersloh, Samstag 27. April 2013

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...